

| | |
|-----------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Dauer: | 10.30 Uhr bis 18.00 Uhr |
| Protokollanten: | Philipp Beißner und Markus Heiß |
| Gäste: | anwesend: Stefan Alger (OKR), Joachim Beck (Zentrum Diakonat), Hans Ulrich Dobler (Evang. Missionsschule Unterweissach), Elvira Feil-Götz (OKR), Nicole Heß (Zentrum Diakonat), Kurt Klöpfer (Gemeinde Diakonat), Eberhard Schütz (Diakonen- und Diakoninentag), Ute Schütz (Zentrum Diakonat) anwesend nachmittags: Prof. Dr. Wolfgang Ilg (EH Ludwigsburg) entschuldigt: Bernd Wildermuth (Landesjugendpfarrer), Helga Benz-Röder (Diakonen- und Diakoninentag) |
| Tagesordnung: | <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung und Andacht2. Begrüßung der Gäste3. Protokoll des Forums vom 05.03.20184. Berichte5. Arbeitshilfe „Gut arbeiten“6. Rückmeldungen aus den Schulgemeinschaften7. Anträge8. Informationen aus der EJW-Landesstelle |

TOP 1 Begrüßung und Andacht (Sascha Wiebusch)

Daniel Veit und Maren Biedenbach begrüßen die anwesenden Jugendreferentinnen und Jugendreferenten.

Sascha Wiebusch hält eine Andacht zum Thema Arbeitszeit und den Herausforderungen im Alltag eines Hauptamtlichen. Er erinnert sich, warum er Jugendreferent geworden ist – Gott hat ihn berufen. Bei allen Herausforderungen genießt er auch die Freiheiten, die dieser Beruf ihm bieten.

TOP 2 Begrüßung der Gäste

TOP 3 Protokoll des Forums vom 05.03.2018

Zum Protokoll vom letzten Forum gibt es keine Anmerkungen. Das Protokoll wird bei einigen Enthaltungen angenommen.

TOP 4 Berichte

Jan Bechle, Vorsitzender des JRA

Der Bericht steht online auf der Webseite vom Werks- und Personalbereich: www.ejwue.de/fileadmin/wup/upload/2018-10-08_Forumbericht_JRA-Vorsitzender_Bechle.pdf

Helmut Häußler, Werks- und Personalbereich

Der Bericht steht online auf der Webseite vom Werks- und Personalbereich: www.ejwue.de/fileadmin/wup/upload/2018-10-08_Forumbericht_Personalreferent_Haeussler.pdf

Rückfragen/Anmerkungen:

- Martin Gutbrod (ejus) dankt für die Berichte und die Arbeit des JRA. Er beklagt die fehlende Unterstützung vom OKR und auch von der Landesstelle. Immer wieder muss die Anstellungsfähigkeit von Bewerbern abgeklärt werden und Bewerber müssen abgelehnt werden. Die Zugangsvoraussetzungen in den Beruf sind für Quereinsteiger hoch.
Er beklagt außerdem, dass von der Karlshöhe viele Absolventen in beratende Tätigkeiten gehen, statt in die Jugendarbeit. Er führt das darauf zurück, dass sie die Spannungen und Schwierigkeiten in der Infrastruktur der Landeskirche und der Anstellungsverhältnisse wahrnehmen. Er fordert, die Zugangsvoraussetzungen für Quereinsteiger deutlich zu senken, damit die Stellen besetzt werden können, die vakant sind.
- Helmut Häußler antwortet darauf, dass Ausnahmen auch als solche zu behandeln sind. Wie in jedem Ausbildungsberuf definiert ein Leitungsgremium, wie die Zugangsvoraussetzungen zu einem Beruf/ einer Tätigkeit sind.
- Gerhard Uzelmaier (LakiMAV) legt dazu, dass es als Beispiel bei den Erziehern einen “erweiterten Fachkräfte-Katalog” gibt, der beschreibt, welche Qualifikationen dazu berechtigen, als pädagogische Fachkraft zu arbeiten. Die Möglichkeiten zum Quereinstieg in der Landeskirche sieht er ähnlich offen.
- Miriam Rampp (EJW Bezirk Biberach): Zur Nachwuchsgewinnung gehört auch die Begleitung. Sie fragt sich, wie diese von Seiten des Landesjugendwerkes/WuPs aussieht.
- Helmut Häußler sieht hier das EJW relativ gut aufgestellt. Wenn jemand neu ins System kommt, wird er begrüßt, angeschrieben und zu Veranstaltungen eingeladen. Er weist darauf hin, dass nicht alle Erwartungen ausschließlich vom Werks- und Personalbereich erfüllt werden können. Wenn im Kollegenkreis noch mehr den Eindruck haben, dass zu wenig geschieht, bitte zurückmelden.
- Nadine Müller weist darauf hin, dass die Bereitschaft zur Unterstützung groß ist. Die Kolleginnen und Kollegen können sich jederzeit beim JRA und bei Helmut Häußler melden.
- Cornelius Kuttler (EJW) äußert sich zur Personalsituation. Die Landesstelle hat nur begrenzte Personalressourcen. Wichtig ist, dass man miteinander im Gespräch bleibt. Er bittet Martin Gutbrod, in konkreten Situationen auf das EJW zuzukommen und die Dinge im Einzelnen zu klären. Helmut Häußler hat viele im Blick. Aber: Aufgrund der Tatsache, dass Jugendreferenten i. d. R. im Kirchenbezirk angestellt sind, sind auch die Kirchenbezirke in der Verantwortung.

Elvira Feil-Götz, Referatsleiterin, Dezernat 2.3, Diakonat

Frau Feil-Götz weist zu Beginn darauf hin, dass die zehn Plätze bei der berufsbegleitenden Pfarrerausbildung in der Regel nicht ausgeschöpft werden.

Projekt Landeskirchliches Personalentwicklungskonzept

Projektteil 1: Zukünftiges PE-Konzept

Im Moment wird aus der Erfahrung der im Projekt erprobten PE-Maßnahmen, der Ergebnisse der Erhebung der Personalentwicklungsbedarfe, sowie erster Erkenntnisse aus den zwei Ausschreibungs-

phasen des modellhaften Personalentwicklungsfonds ein erster Entwurf für das zukünftige PE-Konzept erarbeitet, um es dann mit der Projektbegleitgruppe und den kirchenleitenden Gremien zu beraten. Parallel wird ein erster Entwurf des Abschlussberichtes für die Landessynode erstellt, in dem Handlungsempfehlungen für die Zukunft enthalten sein werden. Die Landessynode wird darüber bei ihrer nächstjährigen Sommertagung beraten. Um Anstellungsträger von Diakon*innen bei der Führung von PE-Gesprächen zu unterstützen, wird darüber hinaus gerade zusammen mit den Verantwortlichen im Diakonat, der Landeskirche und der Landeskirchlichen Mitarbeitervertretung ein Gesprächsleitfaden für PE-Gespräche mit Diakon*innen erarbeitet, der ebenfalls im kommenden Jahr veröffentlicht werden soll.

Projektteil 2: Modellhafter Personalentwicklungsfonds

In der Zwischenzeit haben 18 modellhafte Personalentwicklungsprozesse begonnen bzw. stehen kurz vor dem Beginn. Die Bandbreite reicht dabei von innerkirchlichen Weiterbildungen zu Inklusionsthemen, über Beratungs- und Seelsorgeweiterbildungen bis hin zu Weiterbildungen für Leitungsaufgaben und Promotion. Die Erkenntnisse dieser PE-Maßnahmen werden von der Ev. Hochschule Ludwigsburg wissenschaftlich begleitet und für das PE-Konzept und den Abschlussbericht aufbereitet. Ob es in Zukunft eine Form des Personalentwicklungsfonds als Regelangebot geben wird oder nicht, werden die synodalen Beratungen im kommenden Jahr zeigen.

Projektteil 3: Zukünftige Strukturen und Zuständigkeiten

Eine Kernerkenntnis der Erhebung der Personalentwicklungsbedarfe war, dass sich Diakon*innen wie auch ihre Anstellungsträger klare Zuständigkeiten und definierte Ansprechpersonen in Fragen der Personalentwicklung wünschen. Deshalb wird im Moment überlegt, wie die verschiedenen Zuständigkeiten so geregelt werden können, dass für alle Beteiligten Klarheit herrscht.

Projekt „Vernetzt denken – gemeinsam gestalten“/ Flex-Paket 3

Die erste Ausschreibung endete am 3. Juli, es gingen insgesamt 22 Anträge im Umfang von 825% Stellenanteilen ein.

- Der Beirat hat davon 7 Projekte befürwortet für die insgesamt 300% Stellenanteile zur Verfügung stehen, die Bescheide wurden verschickt. Jetzt laufen die Verfahren vor Ort an im Blick auf die Stellenbesetzungen (3 Projekte im Bereich Jugendarbeit, 2 Projekte im Bereich Gemeinde, 2 Projekte im Bereich des Kirchenbezirks mit Gemeindepädagogischen Anteilen). Bei der Mehrzahl der Projekte handelt es sich um Neueinstellungen, die über den Projektumfang hinaus mit insgesamt 175% zusätzlichen Stellenanteilen aufgestockt werden sollen.
- Am 1. August hat Diakon Frank Berger seinen Dienst im Projekt aufgenommen. Er hat einen 50% Dienstauftrag und ist schwerpunktmäßig für die Beratung und die Geschäftsführung des Beirats zuständig.
- Am 3. September ist die zweite Ausschreibung gestartet und Herr Berger hat jetzt die Beratungen übernommen.

Einige grundsätzliche Anmerkungen noch zu den bisherigen Erfahrungen in der Beratung:

- Insgesamt waren von den 22 eingegangenen Anträgen, 11 aus dem Bereich der Jugendarbeit. Teilweise hatte ich den Eindruck, dass, ich drücke es etwas überspitzt aus, das „Heil der Landeskirche“ durch einen Jugendreferenten/eine Jugendreferentin vor Ort kommt. Dass die jungen Menschen unsere zukünftigen Kirchenmitglieder sind, ist keine Frage. Allerdings ist es im Blick auf die künftige Arbeit in den Gemeinden weder personell, noch finanziell leistbar, eine Vielzahl

an neuen Jugendreferentenstellen zu etablieren. Und das Problem mit ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist über die Hauptamtlichkeit auch nicht zu lösen. In den Beratungen vor Ort wurde mir auch immer wieder signalisiert, dass man sich von den örtlichen Jugendwerken vernachlässigt fühlt. Es fielen dann auch Sätze wie „das Jugendwerk macht seine eigene Arbeit, die mit uns nichts zu tun hat“. Mir geht es nicht um irgendwelche Schuldzuweisungen, sondern ich möchte Ihnen Rückspiegeln, wie die Stimmung in den Gemeinden teilweise ist.

- In mehreren Beratungsgesprächen vor Ort waren auch Vertreter der Jugendwerke dabei. Wo dies nicht der Fall war, habe ich es als Aufgabe formuliert, dass eine Klärung stattfindet, wie mit dem Jugendwerk zusammengearbeitet werden soll.
- Die Qualität der Anträge war sehr unterschiedlich und nicht alle Antragsteller haben die Beratung vorab gesucht. Das führte auch dazu, dass Anträge eingingen, die schon aus arbeitsrechtlichen Gründen nicht befürwortet werden konnten. Wir haben deshalb ab dieser Ausschreibung die verbindliche Beratung, entweder telefonisch oder vor Ort festgelegt.
- Erfreulich bei den Beratungen vor Ort war, dass dort etwas von Motivation zur Zukunftsgestaltung zu spüren war und nicht die allgemeine Pfarrplandepression. Dort wo Sie in solchen Zukunftsüberlegungen involviert sind, möchte ich noch einmal daran erinnern, dass wir in der Anfangsphase mit wenigen Stellen ins System kommen. Ich ermuntere Sie, dass Sie sich Zeit nehmen für die Projektentwicklung. Gute Projekte haben in der Regel einen mindestens einjährigen Vorlauf. Diese Zeit ist nicht vertan, sondern kommt der Qualität der Projekte zugute, weil sie auch von vorneherein den Projektverlauf, wie auch das Projektende mit im Blick haben.

Aktuelles aus dem OKR

In der Nachfolge von OKR Baur hat OKR Dr. Lurz im August seinen Dienst angetreten. Seine Einführung fand am 18. September 2018 statt.

Dank

Danken möchte ich der Landesleitung und dem JRA für die gute Zusammenarbeit und allen Kolleginnen und Kollegen vor Ort für allen Einsatz für und an jungen Menschen.

Gerhard Uzelmaier, LakiMAV

- Übernahme Tarifabschluss 2018: Der Tarifvertrag im öffentlichen Dienst wird übernommen und gilt rückwirkend zum 1. März 2018. Insgesamt werden die Entgelte in drei Stufen bis 2020 erhöht. Die erste Stufe der Erhöhung soll im Dezember 2018 ausgezahlt werden.
- Beschluss zur Jahressonderzahlung: Die Jahressonderzahlung wird erst 2019 reduziert (je nach Entgeltgruppe).
- Verzögerter Beginn der Aufbauausbildung: Es gibt dazu gültige Absprachen zwischen OKR und der LakiMAV. Über einen Antrag beim 1e Ausschuss, durch den Arbeitgeber, kann die Höhergruppierung beantragt werden. Entsprechend bei denjenigen, die die Aufbauausbildung absolviert haben, wird dann die Höhergruppierung vollzogen. Bei einer unverschuldeten Verzögerung der Aufbauausbildung ist es wichtig, die Absage zur Aufbauausbildung aufzubewahren.
- Neues Rundschreiben “Quereinsteiger”: Das Merkblatt zum Rundschreiben ist sehr ausführlich und aussagekräftig. Hinweis: Der Begriff “100-Stunden-Programm” ist irreführend. Dieses Programm gibt es so nicht. Näheres zu Quereinsteigern steht im [Rundschreiben bzw. im Merkblatt](#) dazu.

- “Die richtige Person am richtigen Platz” heißt eine gute [Arbeitshilfe](#) der Gleichstellungsbeauftragten, sie dreht sich um Bewerbungsverfahren. Interessant ist die Arbeitshilfe auch für die Bezirksjugendwerke.
- Reisekostenabrechnung: Stellenbewerbern sind auf Antrag die Reisekosten zu erstatten. Man darf den neuen Kollegen das nicht nur zumuten, sondern darf darauf auch hinweisen.

Anmerkungen:

Elvira Feil-Götz regt an, dass die LakiMAV ein Infopapier erstellt, auf dem deutlich wird, wie das Procedere bei unverschuldet verzögertem Beginn der Aufbauausbildung ist.

Robby Höschele lädt zum Jugendpolitischen Mittagstisch ein. Er weist darauf hin, dass im nächsten Jahr einige Wahlen anstehen (Europawahl, KGR-Wahl, Kommunalwahl). Er bittet auch um [Rückmeldung](#), wer konkret in den Bezirksjugendwerken jugendpolitisch aktiv ist.

TOP 5 Arbeitshilfe „Gut arbeiten“

Als Einstieg gibt es eine Talkshow mit Einwüfen, die das Spektrum der Fragestellungen im Blick auf das Arbeiten als Jugendreferentinnen und Jugendreferenten aufzeigen.

Jan Bechle stellt die Arbeitshilfe vor und das weitere Vorgehen im Anschluss. In zwei Runden soll Möglichkeit sein, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und Rückmeldungen zu den Inhalten der Arbeitshilfe zu geben. Also: Wie kann ich gut Arbeiten, was fehlt noch, was könnte noch pointierter formuliert werden?

- Es schließen sich zwei Runden mit Stellwänden an -

TOP 6 Rückmeldungen aus den Schulgemeinschaften

Rückmeldungen zur Arbeitshilfe in Stichworten:

- Zusätzliche Frage: Wo wird die Berufung sichtbar?
- Stichwortverzeichnis zum Thema Recht: Wo finde ich was?
- Wie ist der Text allgemein formuliert? (Jemanden neutrales drüber leben lassen)
- Zielgruppe der Arbeitshilfe, Papier zeitgemäß?
- Bringt uns das Papier dazu, mit Herzblut vom Beruf zu erzählen?
- Zu Komplex für Neugierige?
- Den Rollenwechsel vom EA zum HA noch fokussieren
- Berufseinsteiger brauchen etwas Anderes als “alte Hasen”
- Zusätzlich ein Leitfaden fürs erste Dienstjahr?

Jan dankt allen Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit an der Arbeitshilfe und die Rückmeldungen.

TOP 7 Anträge

Christoph Reith (CVJM Winterbach) regt an, morgens nicht nur ein Lied zu singen und auch nicht nur mit Klavier, sondern in Richtung Band und zwei bis drei Lieder zu singen.

TOP 8 Informationen aus der EJW-Landestelle

Cornelius Kuttler, Leiter

Eine Gruppe Schwestern aus Rumänien ist zu Gast. Die Gäste sind auch bei Younify dabei. Cornelius hatte ein Gespräch mit der Äbtissin. Die Schwestern kommen aus einem Kloster in den Karpaten, ca. 1800 m hoch. Es liegt am Pass über die Karpaten zur Moldau.

Das Kloster ist ein geistliches Zentrum für die Gemeinde im Umland. In den 60-er Jahren, zu Zeiten des Kommunismus, wurde die Dorfkirche zerstört. Heute leben 25 Schwestern im Kloster.

Die Kinder, um die sie sich kümmern, sind oft obdachlos und sich selbst überlassen, da der Staat die Dorfschulen geschlossen hat. Die Entfernung von bis zu 15 km Fußweg zur Schule sind nicht mit dem Auto zurückzulegen, da es keine Straßen, sondern Pferdewagenwege sind.

Ein weiterer Gast ist Prof. Dr. Johannes Reinmüller. Er ist Pfarrer der Landeskirche und zuständig für neue Aufbrüche und innovatives Handeln ([Fresh X](#)) in der Kirche: <https://www.neue-aufbrueche.de/>. Er wünscht sich, dass sein Anliegen mit den Bezirken vernetzt wird.

Unsere Zeit ist spannend, weil so vieles wegbriecht, die klassische Jugendarbeit kommt an die Grenze. Auf der anderen Seite ist noch so viel da – nicht nur Geld, sondern auch Visionen, Know-how und technische Möglichkeiten. Die Landeskirche stellt Mittel zur Verfügung, um Aufbrüche, spinnige Ideen usw. zu finanzieren. Gerne begleitet er diese Prozesse vor Ort.

Klar ist, Kirche wird sich verändern. Das als Chance und Herausforderung zu sehen, der Frage nachzugehen, wie wir Menschen, die kirchendistanziert aufwachsen, neu gewinnen. Er ermutigt, die zurzeit noch zur Verfügung stehenden Ressourcen der Landeskirche zu nutzen und den Kontakt mit ihm aufzunehmen: johannes.reinmueller@elkw.de

CHANGEMAKER-Aktion

Auf der Webseite www.change-maker.info gibt es Videoclips und Arbeitsmaterial, mit dem erarbeitet werden kann, wie wir uns gemeinsam für Gerechtigkeit einsetzen können. Ein Stand ist für die drei Tage aufgebaut, alle sind herzlich eingeladen vorbeizugehen und sich zu informieren.

buch+musik

- Neuerscheinungen wird "Das Liederbuch 2" (Erscheinungstermin Herbst 2019, wieder in PVC und mit Spiralbindung) und das "Liederbuch to Gottesdienst" (Erscheinungstermin Frühjahr 2020, eine Mischung aus „Das Liederbuch 1“ und „Das Liederbuch 2“, als gebundenes Buch). Voraussichtlich wird es eine Lern-CD-Box zu "Das Liederbuch 2" geben.
- Die Neuauflage von "Das Liederbuch 1" hängt an Rechten aus den USA, die noch nicht eingegangen sind.
- Anregungen aus der Praxis werden gerne aufgenommen.

Eine Bitte aus der Runde: Das Liederbuch im Gewicht reduzieren!

Menschenskinder, ihr seid stark

- Die neue, kostenlose Arbeitshilfe "Menschenskinder, ihr seid stark" ist erschienen. Bitte im Foyer mitnehmen.
- Die nächste [Multiplikatorenschulung](#) findet am 30. Januar 2019 statt.

Juleica für Erwachsene

Vom 7. bis 11. Januar 2019 findet eine "[Juleica-Schulung für Erwachsene](#)" statt.

Infos gibt es bei [Alma Ulmer](#).

Projekt [Perspektiven entwickeln](#) – verantwortlich ist Ilse-Dore Seidel

Cornelius zeigt einen [Trailer](#) und macht Mut, sich auf dieses Projekt einzulassen, weil es innovativ nach vorne denkt und führt.

Dieter Braun, Fachlicher Leiter

Im Landesjugendwerk haben neu begonnen:

- Maximilian Mohnfeld für Jugendevangelisation und junge Gemeinde.
- Sabine Schmalzhaf als neue Landesschülerpfarrerin, ihre Investitur wird am 25.11. sein.
- Michael Schofer als VCP-Bildungsreferent.

Veranstaltungen:

- Am Samstag, 13.10.2018 findet Younify in der MHP Arena in Ludwigsburg statt.
Es gibt vier unterschiedliche Sessions.
- Am Sonntag, 14.10.2018 findet das Sportforum in Esslingen statt.
Neu und größer aufgesetzt, Kirche und Sport kommen miteinander ins Gespräch.
- [Theo Livestream](#) geht im Januar 2019 in die dritte Runde.
Drei Abende zu den Themen Glaube, Zweifel und Gebet.
- Ende Januar bis Ende Mai 2019 ist [Atelier Leben](#), ein Persönlichkeitstraining 18+
- Am 4. Mai 2019 ist der nächste [Powerday](#), der Impulstag für geistlich frische Jugendarbeit.
- Die German Games mit einem EU-Special sind vom 11. bis 16. Juni 2019 für Jungs und Mädchen.

Franz Röber stellt noch das [Schüler-Mentoren-Programm \(SMP\)](#) vor. Ziel ist es, soziale Verantwortung wahrzunehmen, junge Menschen zu sensibilisieren und auszubilden. Es gibt ganz unterschiedliche Modelle, wie das gehen kann. Neue Ausbilderinnen und Ausbilder sind gesucht. Infomaterial kann bei [Franz Röber](#) angefordert werden.

Friedemann Berner, Geschäftsführer (von Dieter Braun vertreten)

- Achim Großer hat die Leitung vom Silser Hof übernommen und verabschiedet sich aus der Landesstelle. Er lädt nach Sils für einen Kaffee ein. Außerdem gibt es für das kommende Jahr einen Rabatt von 40% für alle EJW-Gruppen und Personen.
- Das Freizeitreferat in der Landesstelle wurde auf 50% aufgestockt und möchte Freizeitarbeit in den Bezirken unterstützen. Neuer Stelleninhaber: Cyrill Schwarz (CVJM Tübingen).

Ende gegen 17:50 Uhr